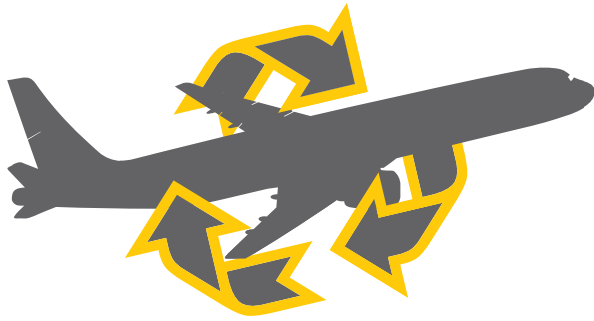


ERSTES EUROPÄISCHES SYMPOSIUM ZUM FLUGZEUGRECYCLING IN STUTTGART



>> von Jörg Woidasky > Flugzeuge besitzen keine dreizehnte Sitzreihe – ein Indiz dafür, dass trotz High-Tech im Luftfahrtbereich auch noch etwas Aberglaube mitschwingt. Nicht nur deshalb war es ein Wagnis, zum ersten Europäischen Symposium zum Flugzeugrecycling an einem Freitag, den 13. Dezember 2013 einzuladen. Die Veranstaltung fand in einem Hotel am Flughafen Stuttgart statt – und ihr war Erfolg beschieden: „It's not too often that you have Boeing and Airbus presenting in the same conference“, bemerkte einer der Teilnehmer des „First European Aircraft Recycling Symposium“. Diese Veranstaltung versammelte erstmals in Europa Akteure aus dem Bereich der Flugzeugherstellung, -demontage und -entsorgung zu einem wissenschaftlich-technisch ausgerichteten Forum. Veranstalter war die Hochschule Pforzheim gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie (ICT) in Pfinztal bei Karlsruhe.

Jährlich werden bis zu 400 Verkehrsflugzeuge weltweit außer Dienst gestellt. Nach etwa 20 bis 30 Jahren Nutzungsdauer sind wirtschaftliche oder technische Gründe ausschlaggebend dafür, dass die Flugzeuge zur Entsorgung anstehen. Während in den USA große „Aircraft-Boneyards“ in Wüstengebieten als Abstellfläche für solche Flugzeuge dienen, müssen für Europa andere Lösungen gefunden werden. Dabei sollen zum einen die hochwertigen, wieder einsetzbaren Teile und Module wie Triebwerke, Elektronik-Komponenten oder Fahrwerke zurückgewonnen und zum anderen die dann noch im Flugzeug verbleibenden Wertstoffe gezielt getrennt erfasst und für eine Verwertung zur Verfügung gestellt werden. Neben hochwertigen Aluminium-Legierungen geht es dabei z. B. um Platin- oder Goldbeschichtungen. Insgesamt kommen pro Kurzstrecken-Flugzeug so etwa 80 Tonnen Werkstoffe zusammen. Wie daraus ein optimaler „Business case“ wird, war Gegenstand der Veranstaltung, die über sechzig Besucher anzog.

Aufmerksamkeit erregte die Veranstaltung nicht nur bei den Fachleuten, sondern auch bei der Fach- und Tagespresse: Mehrere internationale Journalisten akkreditierten sich für die Veranstaltung und berichteten darüber in Radio, Fernsehen, Tagespresse und auch Fachmagazinen. „Wir waren überwältigt vom Presseecho“, so Sabine Laartz, die Leiterin der Pressestelle der Hochschule. „Eine solche Nachfrage von Journalisten hatten wir schon lange nicht mehr bei einer Hochschulveranstaltung.“

Initiator der Konferenz war Professor Dr. Jörg Woidasky, der seit 2012 den Bereich der Nachhaltigen Produktentwicklung in der Fakultät für Technik vertritt und in den Instituten für Werkstoffe und Werkstofftechnologien (IWWT) sowie für Industrial Ecology (INEC) mitarbeitet. Vor seiner Berufung in den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen leitete er sechs Jahre lang die Forschungsarbeiten der Fraunhofer-Gesellschaft im Bereich „Clean Sky – Eco Design“, einem europäischen Projekt zur Verringerung der Umweltbelastung bei der Herstellung und Entsorgung von Luftfahrzeugen. Seine Erfahrungen im Bereich der Werkstoffauswahl, Verfahrensmodifikation und der Verwertung von Flugzeugen flossen in die Konzeption des Symposiums mit ein. „Üblicherweise werden solche Veranstaltungen interessensgeleitet von Akteuren aus der Wirtschaft organisiert und haben damit gleich schon eine bestimmte Ausrichtung“, stellt Professor Woidasky fest. „Hier kann die Hochschule ihre Stärke ausspielen, denn wir sind neutral und ausschließlich wissensgeleitet unterwegs.“ So kann eine Plattform entstehen, die eine große Bandbreite von Besuchern aus Wirtschaft und Wissenschaft anspricht. Tatsächlich folgten Teilnehmer aus 10 Ländern der Einladung, sich über neueste Entwicklungen und den Stand der Technik bei der Flugzeugverwertung zu informieren. Das Feedback der Teilnehmer und Vortragenden war ausnahmslos positiv, so dass im November 2014 das nächste „European Aircraft Recycling Symposium“ stattfinden soll.

Dr. Jörg Woidasky

ist Professor im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, vertritt den Bereich der Nachhaltigen Produktentwicklung in der Fakultät für Technik und arbeitet in den Instituten für Werkstoffe und Werkstofftechnologien (IWWT) sowie für Industrial Ecology (INEC) mit.



Der Initiator des europäischen Symposiums für Flugzeugrecycling:
Professor Dr. Jörg Woidasky. Foto: Ulrike Kumm